Sechs Seiten.

Der Deutsche Correspondent.

Sechs Seiten.

57. Jahrgang. Baltimore, Md., Dienstag, den 16. November 1897. Nr. 274.

Pelze! Pelze!

L. Krauß,

Fabrikant,
228 und 230 N.=Eutaw=Str.
nahe Saratogastraße.
(Etablirt 1863.)

Capes, Boas, Kragen, Müffe, Jacken, Mützen, Roben, Handschuhe, Besatz &c.

— Alle neuesten Novitäten — in großer Auswahl. —

Feine Pelze zu niedrigsten Preisen.

☞ Seehunds=Mäntel und Pelze reparirt und umgeändert nach den neuesten Moden.
(Okt18-)

John E. Trible.

Glace=Handschuhe. Erfahrene Käuferinnen erklären, daß das Kaufen von gut gemachten Handschuhen erster Qualität nicht nur die Jahresrechnung um die Hälfte ermäßigt, sondern auch den Trägerinnen derselben den Ruf einbringt, eine der best behandschuhten Frauen in ihrem Kreise zu sein. Weiße schwedische und Glace=Handschuhe sind natürlich für Gala=Gelegenheiten, sowohl am Tage, wie am Abend. Wir haben 16=knöpfige Längen von weißen schwedischen Handschuhen, Spezial=Preis $1.50. Dieselben Handschuhe mit 20 Knöpfenlängen für $1.75. Die tonangebenden Farben für die Straßentracht sind roth, lohfarbig, gelb u. schwarz. Trible's schwarze Glace=Handschuhe finden nicht ihres Gleichen. Alle Glace=Handschuhe werden an unserem Ladentische angepaßt, wodurch ein vollkommener Handschuh gesichert wird.

Trible, Nr. 39, West=Lexington=Str.
Hier wird Deutsch gesprochen. (Nov9-)

A. Blum & Co.,

deutscher wissenschaftlicher Optiker,
Nr. 38, West - Lexington-, Ecke Sharp=Straße.

Kopfschmerzen werden meistens durch Ueberanstrengung der Augen verursacht. Leiden Sie viel daran, so kommen Sie zu uns, wir werden Ihnen ehrlich sagen, ob Sie eine Brille nöthig haben, oder ob Ihre Augen ärztlicher Behandlung bedürfen.

—Blum's Patent = Doppel = Crystal=Brillen sind überall bekannt.—
—Sie können damit bequem in die—
—Ferne sehen, sowie lesen und nähen.—
—Unsere Preise sind niedriger, als—
—diejenigen eines anderen Optikers.—

Wir untersuchen die Augen Ihrer Kinder auf das Gewissenhafteste und garantiren für jede Brille. Versäumt es nicht, Euch die richtige Brille für Eure Augen zu verschaffen, ehe es zu spät ist. Das Untersuchen der Augen ist gänzlich kostenfrei.

☞ Achten Sie auf unser Firmaschild ☜
38—West = Lexingtonstraße—38
—Ecke Sharpstraße.—

J. H. Wähmann,

118 West = Lexington = Straße,
nahe Park=Avenue
(früher Nr. 39, Lexingtonstraße),
empfiehlt den geehrten Damen sein reich assortirtes Lager aller Sorten Wolle zum Stricken und Häkeln:
Deutsche Sächsische **Wolle**, Spanische Angora
— u. s. w. —
Seide und Leinen=Garn zum Sticken,
wie überhaupt alle nöthigen Materialien zu Handarbeiten.
— Die billigsten Preise garantirt. —
(Okt14,1Mt)

Augen werden auf das Gewissenhafteste kostenfrei untersucht.

Bevor Sie Ihre Augen irgend einer Behandlung unterziehen oder solche mit Gläsern versehen, sprechen Sie bei mir vor und überzeugen Sie sich von der Güte meiner Waaren, sowie den billigsten Preisen. Fachkundige Behandlung unentgeltlich. Alle Arbeiten garantirt. Rezepte von allen Aerzten werden ausgeführt.

B. Mayer, ak. gepr. deutscher Optiker,
Spezialgeschäft für Brillen und Augengläser,
Nr. 550, Nord=Gaystraße.
(Sept30-)

SPRING DALE PURE RYE,
der große medizinische Whiskey
für Dyspepsie und Lungenleiden,
50c. pro Pint, $3.50 pro Gallone.
Rockbridge echter Roggen=Whiskey (3 Jahre alt) $2.00 pro Gallone.
Süßer Catawba=Wein, 75c. pro Gallone.

H. Rosenheim & Sohn,
alleinige Eigenthümer,
Nr. 413, West = Baltimore = Straße,
Etablirt 1866. zwischen Eutaw= und Pacastraße.
(Nov2,2Mt)

Kummer & Becker,
deutsches
Bank= und Wechsel=Geschäft,
Nr. 23, South=Straße.
(Dez4,13)

Robert Taylor & Co.,
nach Nr. 15, South=Str., umgezogen,
Aktien= und Bond=Makler,
Telephon 348.
Mitglieder der New = Yorker und Baltimorer Börsen.
New=Yorker Aktien zu ein Achtel Prozent Commission.
(Aug14,2Mt)

Middendorf, Oliver & Co.,
Bankiers und Makler,
(Keyser=Gebäude),
Nr. 213, Ost=German=Straße,
Baltimore, Md.
☞ Mitglieder der „Baltimorer Effekten=Börse." ☜
Händler mit Munizipal= und anderen Kapital=Anlagen erster Klasse, sowie ausländischen Wechseln. (Sept5,13)

7% voll bezahlte Aktien.
— Der —
National=Bauverein der Stadt Baltimore
offerirt ihre voll aufbezahlten Aktien, welche 7 Prozent Zinsen, zahlbar halbjährlich, bringen
(Steuerfrei.)
Aktien auf Ratenzahlung: Nennwerth $100.00 pro Antheilschein, kosten 60 Cents pro Antheilschein. Fälligkeit auf 100 Monate geschätzt. Diese Kapital=Anlage verdoppelt fast Ihr Geld.

Direktoren:
Ernst. J. Knabe, jun., Clinton P. Paine,
Thos. W. Hall, Wilbur F. Jackson
Edward Raine, James D. Mason,
R. Winslow Williams, Wm. P. Harvey,
M. McD. Prichard.

Wegen genauere Einzelnheiten wende man sich schriftlich oder mündlich an
M. McD. Prichard,
General=Geschäftsführer,
Nr. 408—409, Fidelity=Gebäude,
Ecke der Charles= und Lexington=Straße.
(Febr9,13)

Hochschild, Kohn & Co.,
Howard= und Lexington=Straße.

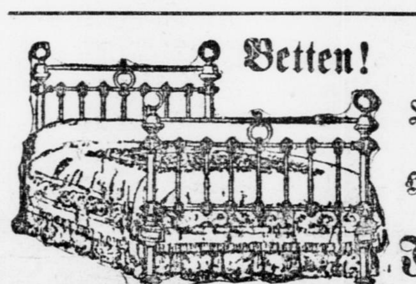
Danksagung.

Die Königin von England schrieb ganz kürzlich einen aus vollem Herzen kommenden „Danksage=Brief" an ihr Volk. Mit ebenso dankerfülltem Herzen sprechen wir Ihnen unsere Dankbarkeit aus für den Ausbruch gütiger Anerkennung, die phänomenale Herzlichkeitsbezeigung und die freundlichen Gratulationen, mit welchen wir gestern begrüßt wurden. Wir waren auf einen gewissen Grad von Enthusiasmus vorbereitet, da das unsere Bevölkerung charakterisirende warmherzige Entgegenkommen ja hinreichend bekannt ist, doch wie wir durch Ihren großartig spontanen und so reichlich großmüthigen Applaus überschüttet wurden — so wie wir gestern Ihre unschätzbaren Ausdrücke der Zustimmung empfingen — zu empfinden, wie wir, als Ihre Herzen uns entgegen schlugen in so vielen guten Wünschen für unseren zukünftigen Erfolg — all' Dieses setzt uns außer Stand, irgend einen passenden Ausdruck für unsere Gefühle zu finden. „Gedanken, welche athmen, und Worte, die brennen," können allein Ihnen den vollen Umfang unserer Dankbarkeit ausdrücken. Wir werden für alle Zeit eine lebhafte Erinnerung an den großmüthigen und herzlichen Empfang bewahren, den Sie uns bereiteten, und unser ganzes Bestreben soll fürderhin darauf gerichtet sein, Ihnen unsere Dankbarkeit durch die rastlosesten Anstrengungen zu bezeigen, um den möglichst höchsten Ruf der Rechtschaffenheit, reeller Bedienung und des aufmerksamsten Entgegenkommens für unsere Gönner zu erwerben.

Hochschild, Kohn & Co.,
Howard= und Lexington=Straße.

School of Short Hand and Typewriting
(Stenographie= und Maschinenschreib=Schule),
SADLER'S BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE BALTIMORE.
Nr. 2, 4, 6, 8, 10 und 12, Nord=Charles=Straße.
Bedeutend vergrößert und verbessert.
Die 34. jährliche Eröffnung findet Dienstag, den 7. September, statt. Abend=Sessionen beginnen am 27. September.
Wegen Bedingungen u. s. w. wende man sich mündlich oder schriftlich an den Sekretär.
W. H. Sadler, Präs. und Gründer;
F. A. Sadler, Sekretär.
(Aug27,13)

Das bekannte Juwelier= und Uhren=Geschäft
— von —
217, N.=Eutawstr. **H. H. Voigt,** 217, N.=Eutawstr.
— wird von —
Frau H. G. Voigt u. Henry A. Voigt am alten Platze, wie bisher, fortgeführt.



Betten! Federbetten, Kissen und Polster, **Betten!**
sowie eine große Auswahl von
Springfeder=, Haar= und Husk=Matratzen.
Federn in den Käufern erwünschten Quantitäten.
Haar=Matratzen eine Spezialität.
Eine vollständige Auswahl von Messing= und eisernen Bettstellen.
Frederick Walpert & Co.
Nr. 106—108 N.=Gay=Str.
(Jan15-)

Die Sehkraft der Schulkinder.

Wir prüfen ihre Augen gratis und liefern Gläser für dieselben zu den allerniedrigsten Preisen. — Kopfschmerzen werden oft durch Ueberanstrengung der Augen verursacht und richtig passende Gläser bieten vollständige Erleichterung. Sprechen Sie vor und lassen Sie Ihre Augen prüfen. Es verursacht keine Mühe, Ihnen zu zeigen, daß Sie durch geeignete Gläser Erleichterung erhalten. Die selbst adjustirenden Lubin'schen Augengläser verursachen keinen Druck und fallen nicht ab. Bester Werth, beste Waaren und sorgfältige Behandlung. Eine große Auswahl von künstlichen Augen ist stets vorräthig.
☞ Augen werden gratis geprüft.

S. Lubin, Optiker,
Nahe Charles=Str. Nr. 22, West=Lexington=Str.

— THE —
British-American
Gold Mining and Trading Co.
428 Equitable=Gebäude,
Baltimore, Md. (Aug19,13)

Eine gute Gelegenheit ist jetzt geboten, sich einige Aktien in dieser Compagnie zu Preisen zu sichern, welche sich in drei Monaten verdoppeln werden. Eine günstige Chance für einen profitablen Anschluß. Anfrage mündlich oder schriftlich. Einige gute Agenten werden verlangt.

American Bonding AND Trust Co.
Equitable. Gebäude.
REFER HIM TO US
wenn Ihr Freund Bürgschaft stellen muß.
Gesammte Hülfsquellen über eine Million Dollars. (April24-)

Etablirt 1830.
Wilh. H. Reinhardt,
Nr. 12, Nord=Gay=Straße,
nahe Baltimorestr.
New=York elastische Bruchbänder,
ohne Feder,
können Tag und Nacht getragen werden.
Auch Hart = Gummi=Bruchbänder,
welche nie rosten, selbst bei'm Baden nicht, dieselben sind von allen Aerzten bestens empfohlen.
Er verfertigt auch auf Bestellung, wie auf Lager Schulterbänder, Unterleibsbinden, weiche und Holzkissen=Bruchbänder,
so arrangirt, daß seine geehrten Kunden bestens zufriedengestellt sind.
Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.
Für Damen sind Zimmer unter Aufsicht von Mad. Reinhardt vorhanden.

Merchants' Restaurant,
Nr. 7, N.=Liberty=Str.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, @ 35c.
Oysters in Every Style.
Damen=Speisezimmer im zweiten Stocke.
(Okt12,6Mt) Jos. Hernich, Eigenth.

Schuster & Co.,
208 W.=Lexingtonstr.

Matratzen, Springfeder=Betten, Feder=Betten, Kopfkissen, Polster, Daunen=Kissen und Daunen=Kopfkissen, mit Daunen und Baumwolle gefüllte Steppdecken, messingene und eiserne Bettstellen.
☞ Feder=Betten und Haar=Matratzen werden renovirt.
Für Arbeit erster Klasse wird garantirt.
Betten = Fabrikanten.
(Okt2SaMoDo)

Dauernd geheilt
Uebelriechender Ohrenfluß, Taubheit, Catarrh, Polypus und alle Krankheiten der Athmungsorgane. Untersuchung kostenfrei.
Dr. Hartley,
Nr. 311, Nord = Pacastraße.
Stunden: 8 bis 10 Morgens, 12 bis 8 Abends. (Okt21,13)

Geschmackvolle Gebräue
für die Tafel oder bei gesellschaftlichen Zusammenkünften sind am Besten durch die Biersorten der Globe=Brauerei repräsentirt.

Goldbräu
ist ein helles, funkelndes Bier von delikatem Geschmack und gleichmäßiger Qualität, unübertroffen an Gehaltreichthum.

Münchener
ist ein dunkleres Gebräu, schwer gemälzt und sehr empfehlenswerth für Reconvalescenten und Personen von schwacher Constitution. Kiste mit 2 Dutzend Pint=Flaschen von jeder Sorte $1.20. Hanover= und Conway=Straße. Telephon 1425.
(274,8)

Unser neues Gebräu: Pale Export.
Reinheit, Alter, Kraft.—Ein sehr delikates und perfektes Bier. In Barrels $8; in Flaschen, $1.25 pro Kiste von 2 Dutzend Pinten.
Brauerei: West=Pratt=Straße. Telephon 1868.
(21Juni—13,MMD)

Standard Brewery Co.,
John Marr, Eigenthümer.
1766, Nord=Gay = Straße.
Flaschenbier nach allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon 1286.
(Sept2,13)

George Günther, Brauer,
O'Donnell= und dritte Straße.
Flaschenbier in allen Theilen der Stadt abgeliefert. ☞ Telephon 950.
(Juni11,13)

Aus Deutschland.

Energisches Einschreiten gegen China

Das deutsche ostasiatische Geschwader landet eine Streitmacht an der chinesischen Küste.

Die Langzöpfe müssen Ersatz und Genugthuung für die Ermordung der deutschen Missionäre und die Insultirung der deutschen Flagge leisten. — Hayti wird auch an die Reihe kommen. — Argumente zu Gunsten der Verstärkung der Flotte. — Wilhelm Fritsch's Verhaftung in Berlin. — Derselbe betrieb ein ausgedehntes Kuppelgeschäft. — Ein Bierabend bei'm Finanzminister Miquel, bei welchem der „Klebsame" vermißt wurde. — Der rothe Hahn in Moabit.

Berlin, 15. November. — Eine Depesche der „Kölnischen Zeitung" bringt die Nachricht, daß die deutsche Kreuzer=Division in den ostasiatischen Gewässern eine starke Abtheilung Blaujacken und Seesoldaten an der Kiaochu=Bai, dem nächsten Hafen bei Yen=Chu=Fu, im südlichen Theile der chinesischen Provinz Shan Tun, wo kürzlich zwei deutsche Missionäre ermordet wurden, gelandet hat, um die chinesische Regierung zu zwingen, Ersatz und Genugthuung zu leisten.

Kaiser Wilhelm stattete heute Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

Hayti's Halsstarrigkeit und die Flotten=Vorlage.

Die deutsche „Tageszeitung" erklärt in Verbindung mit der Hayti'schen Streitfrage, es sei eine Schmach, daß zur Zeit kein einziger deutscher Kreuzer verfügbar sei und fügt zu: „Wenn wir auch nur ein einziges Schiff besäßen, wir müßten es dahin schicken, wo die deutsche Ehre und Reichsangehörige gefährdet sind."

Der Depeschen = Austausch zwischen der hiesigen Regierung und Hayti über den Fall Lüders ist veröffentlicht worden. In diesem führt Hayti eine gewaltig hochnäsige Sprache, und die Folge ist, daß die Aufregung hiesiger Kreise sich gesteigert hat. Von allen Seiten wird in die Regierung gedrängt, mit Entschiedenheit vorzugehen. So schreibt die „National = Zeitung:" „Der europäische Frieden ist doch wohl stark genug, um einige Panzerschiffe auf kurze Zeit entbehrlich zu machen." — Trotz allen Drängens fährt das Auswärtige Amt in der ruhigen, bedächtigen Untersuchung des Falles fort. Fast hat es den Anschein, als ob die ganze Affaire Lüders der Regierung sehr gelegen gekommen sei. Die Gegner der Flotten = Vorlage behaupten ganz offen, die Absendung von Schiffen werde absichtlich verzögert, um die Unzulänglichkeit der deutschen Flotte nachzuweisen und dadurch Stimmung für die Vorlage selbst zu machen.

Das Schicksal der Vorlage liegt noch in undurchdringlichem Dunkel. Bereits werden Befürchtungen der Anhänger einer Verstärkung der Flotte laut. Die „Post" schreibt: „Der Reichstag kann der Marine = Vorlage und auch der Militär = Strafreform gegenüber seine Leistungsfähigkeit zeigen. Wir fürchten aber, daß er abermals gewogen und zu leicht befunden werden wird."

In Berlin verhaftet.

Beträchtliches Aufsehen herrscht über die hier erfolgte Verhaftung eines Mannes, Namens Wilhelm Fritsch. Fritsch gerirte sich als Vertreter der „Werner Company" aus Chicago und pflegte weibliche Reisende zum Vertriebe illustrirter Werke zu engagiren. Dies war aber nur das Aushängeschild für ein Kuppelgeschäft im größten Style. Fritsch ist zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen, der Kuppelei und des Betruges angeklagt. Seine Opfer behandelte er in der grausamsten Weise; wenn sich eines der Mädchen gegen ihn auflehnen wollte, schloß er sie ein und prügelte sie. Eine genaue Untersuchung auch der Geschäftsverbindungen, in welchen Fritsch gestanden hat, ist im Gange.

(Später.) — Die Polizei hat Einzelnheiten ermittelt, aus denen zur Genüge hervorgeht, daß sie in Fritsch einen ganz gemeingefährlichen Schurken gefaßt hat. Derselbe warb sich seine Opfer meistens in den Kreisen der zahlreichen jungen Mädchen, welche aus Beamten= oder Professoren=Familien stammend und nach dem Tode der Eltern mittellos dastehend, in der Weltstadt ihren Lebensunterhalt auf anständige und honnette Weise zu erwerben suchen. Fritsch reflektirte freilich nur auf Solche, welche sich eines schönen Gesichtchens und hübscher Figur erfreuten. Zuerst kam er ihnen mit der einem jungen, stellungsuchenden Mädchen gegenüber gebotenen Delikatesse entgegen, gab ihnen die Adressen von Herren, in denen sie willige Käufer für die ihnen zum Verkauf übergebenen Bücher und Lieferungswerke fanden, und zwang sie dann, wenn sie, nur einmal die bei derartigen Aufträgen unerläßliche Vorsicht für einen Augenblick außer Acht gelassen und einen kecken Scherz oder eine verblümte Zumuthung nicht sofort schroff und energisch zurückgewiesen hatten, unter der Androhung, er werde sie im Weigerungsfalle bei der Sittenpolizei denunziren, sich in die Wohnungen junger Lebemänner, Referendarier, Assessoren u. s. w. zu begeben und sich dort allen an sie gestellten Zumuthungen zu fügen. Einige seiner Opfer, darunter die Tochter eines Göteburger Universitäts = Professors, haben in dieser Beziehung sehr gravirende Aussagen gegen Fritsch gemacht, so daß die Polizei genügendes Beweismaterial an Hand hat, um dem gewissenlosen Schuft sein ehrloses Handwerk zu legen.

Politischer Bier = Abend bei'm Minister Miquel.

Die nahe bevorstehende Eröffnung des Reichstages wirft bereits ihre Schatten voraus. Im Palais des Finanzministers am Kastanienwäldchen, der Amtswohnung des Vice=Präsidenten des Staatsministeriums, Dr. Johannes v. Miquel, hat der erste politische Bierabend — parlamentarischer Bierabend kann man ihn wohl nicht nennen, da die Herren Parlamentarier noch großentheils fern von Berlin weilen und ihre hiesigen Wohnungen in etwa vierzehn Tagen, wenn der Reichstag wieder zusammentritt, beziehen werden — stattgefunden. Minister, Staatssekretäre, vortragende Räthe in den Ministerien, Bundesraths=Bevollmächtigte, Diplomaten, Mitglieder der Generalität u. s. w. waren als Gäste des Hrn. v. Miquel erschienen und diskutirten in zwangslosem Gespräch die schwebenden Tagesfragen, die Militärstrafreform, die Flottenpläne, den haytischen Zwischenfall und dessen mögliche Consequenzen. Auch Fürst Hohenlohe war der Einladung gefolgt gefolgt und für kurze Zeit erschienen. Einer aber fehlte, der bei früheren derartigen Veranstaltungen nie zu fehlen pflegte und durch seine Bonhommie und seine stets amüsanten und nur selten verletzenden sarkastischen Bemerkungen viel zur Erhöhung der Gemüthlichkeit beitrug: der Vorgänger des Hrn. v. Miquel im Vice=Präsidium des Staatsministeriums, der frühere Staatssekretär im Reichsamt des Innern und nunmehrige Oberpräsident der Provinz Sachsen, Hr. v. Bötticher, der vielangefochtene und persönlich doch allenthalben gern gesehene und beliebte „Klebsame", der jetzt in dem langweiligen Magdeburg amtirt. Bei dem Bierabend ist er thatsächlich vermißt worden.

Brandstiftungen in Moabit.

Im Stadtviertel Moabit wiederholen sich die räthselhaften Dachstuhlbrände, deren Urheber die Polizei ermittelt und dingfest gemacht zu haben glaubte, mit erschreckender Häufigkeit, und der Ruf „das Dach brennt" schreckt in mitternächtiger Stunde die braven Hausbesitzer und Vicewirthe des bürgerlich soliden Viertels gar häufig aus süßer Ruhe auf. Sie schimpfen dann wacker auf die Polizei, beruhigen sich aber wieder, da es mit den Bränden nicht viel auf sich hat, besonders nachdem die meisten Hausbesitzer des Viertels Löschbomben und sonstige Mittel zur Bewältigung kleiner Feuer zum sofortigen Gebrauch in ihren Häusern bereit halten.

Kaiserliches Jägerlatein.

Man meldet, Kaiser Wilhelm habe gelegentlich einer Fasanenjagd auf dem Gute des Fürsten Lichnowski zu Kuchelna die größte Zahl von Fasanen unter allen Jagdgästen erlegt. Die ganze Gesellschaft tödtete 4244 dieser Vögel, der Kaiser allein 1224, oder durchschnittlich fünf pro Minute während der ganzen Jagd.

Allerlei aus Deutschland.

Im Berliner Theater hat die Erstaufführung des Dreyer'schen Lustspiels „In Behandlung" stattgefunden. Das amüsante Stück errang einen durchschlagenden Erfolg.

„Deutschland ist gezwungen, die Wiener Empfindlichkeiten zu schonen," so haben, wie gemeldet, die „Hamburger Nachrichten" geschrieben. Und man ist in der That in Wien äußerst empfindlich. So ist dem Wiener Schubertbunde, einem Gesangverein, verboten worden, Kirche's Chorlied „Süddeutsch" öffentlich zu singen.

Gestern war der hundertste Geburtstag Gustav Richardt's, des Componisten des Liedes: „Was ist des Deutschen Vaterland?" Die Blätter gedachten anläßlich des Tages des Componisten des Liedes und des Dichters Ernst Moritz Arndt. Das Grabdenkmal Richardt's ist reich geschmückt.

Ein Dampfer auf hoher See untergegangen.

Queenstown, 15. November. — Der am 25. Oktober von New=York nach Plymouth abgegangene britische Dampfer „Rutherglen," Capitän English, wurde am letzten Dienstag, 330 Meilen westlich von Fastnet, von der Mannschaft in sinkendem Zustande aufgegeben, nachdem das Fahrzeug durch anhaltende Stürme schwer beschädigt und durch Verschiebung des Cargos auf die Seite gelegt worden war. Die Mannschaft, 28 Personen an der Zahl, rettete sich mit Hülfe von Booten auf die norwegische Barke „Hermanos" und wurde von dieser am Samstag zu Crookhaven, 21 Meilen von Skibbereen, Irland, gelandet. Capitän English beschwert sich, daß ein Hamburger Dampfer am Mittwoch an dem „Hermanos" vorbeifuhr, ohne dessen durch Signale mitgetheiltes Gesuch, die Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen, zu beachten.

Anna Gould's Stiftung.

Paris, 15. November. — Graf Boni Castellane und seine Gemahlin Anna, geborene Gould von New=York, haben gestern den Kaufvertrag für ein großes Grundstück in der Rue Pierre Charron unterzeichnet, welches die Gräfin Zwecks Errichtung eines permanenten, feuersicheren Gebäudes für den jährlichen Wohlthätigkeits=Bazar gestiftet hat. Der Bauplatz kostet eine Million Francs. Die Gräfin hatte diese Summe gezeichnet unmittelbar nach dem entsetzlichen Brandunglück, bei welchem im vorigen Sommer gelegentlich der Abhaltung des alljährlich von dem legitimistischen Adel in Paris veranstalteten Wohlthätigkeits = Bazars in einem temporären Holzbau in der Rue Jean Goujon so zahlreiche Menschen, darunter die Schwester der Kaiserin von Oestreich, zum Opfer fielen.

Kurze Kabeldepeschen.

Hr. Romas, Candidat der Delhanisten = Partei, wurde gestern zum Präsidenten der griechischen Abgeordnetenkammer erwählt.

— Die Londoner Blätter veröffentlichten gestern spaltenlange Berichte über die Plänkelei vom 18. Oktober, durch welche das Gordon = Hochländer=Regiment den Dargai = Hügelrücken bei Chagrn, nahe der indisch = afghanischen Grenze einnahmen und loben die Tapferkeit der Briten bis in die Puppen.

— Die Passagiere des mit zerbrochener Maschinerie nach Plymouth zurückgekehrten Dampfers „Maasdam" werden am Donnerstag dieser Woche durch einen anderen Dampfer der niederländischen Linie nach New = York befördert werden. Die Kajüten = Passagiere sind größtentheils Amerikaner.

— Die Gesetzgebung von Neu=Süd=Wales hat eine Local Option = Bill verworfen.

— Signora Verdi, Gattin des jetzt 84 Jahre alten Componisten Guiseppe Verdi, ist, wie eine Depesche aus Rom meldet, gestern gestorben.

Dreyfus unschuldig?

Hrn. Scheurer-Kestner's Behauptung.

Was einer der Vice=Präsidenten des französischen Senats durch Dokumente beweisen haben will.

Dreyfus wurde angeblich für einen Anderen zum Sündenbock gemacht.— Eine Erklärung der Regierung erwartet. — Ableben des bekannten amerikanischen Zahnarztes Evans in Paris. — Drohende Spannung zwischen Rußland und Japan. — Auch zwischen der Türkei, Bulgarien und Oestreich gestaltet sich die Sachlage immer ernster. — Der Bischof von Majorka gestorben. — Massenverhaftungen in Rio Janeiro. — Schneestürme in Großbritannien.

Paris, 15. November. — Herr Scheurer=Kestner, einer der Vice=Präsidenten des Senats, welcher zu Gunsten einer Wiedereröffnung des Falles des wegen angeblicher Verschacherung militärischer Geheimnisse an Deutschland schimpflich aus der Armee gestoßenen u. deportirten Artillerie=Hauptmanns Dreyfus agitirt hat, behauptet in einem der Presse übermittelten Schreiben, daß er am 30. Oktober dem französischen Kriegsminister General Billot Dokumente vorlegte, welche die Unschuld des Verurtheilten klar bewiesen. Er fügt hinzu, General Billot habe versprochen, eine Untersuchung einzuleiten und das Resultat binnen zwei Wochen mitzutheilen, unter der Bedingung, daß er (Scheurer=Kestner) inzwischen Schweige. Die 14 Tage seien jetzt vergangen, ohne daß der Minister sein Versprechen hielt, und er sehe sich jetzt veranlaßt, die Sache vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Scheurer=Kestner wiederholt zum Schlusse die Behauptung, daß er dem Kriegsminister Papiere zeigte, welche keinen Zweifel daran ließen, daß nicht Dreyfus, sondern ein Anderer der Schuldige sei.

Das Schreiben verursacht großes Aufsehen in der Deputirtenkammer, und man glaubt, daß die Regierung gezwungen sein wird, sich morgen über die Angelegenheit zu äußern.

† Dr. Thomas W. Evans.

Paris, 15. November. — Dr. Thomas W. Evans, der berühmte amerikanische Zahnarzt, welcher in 1870 der Kaiserin Eugenie zur Flucht aus Paris verhalf, ist heute hier gestorben.

Dr. Evans kam bekanntlich am 29. August d. J. von Paris in New=York an und brachte die Leiche seiner kurz vorher gestorbenen Gattin mit, welche er auf der „Woodland Cemetery" in Philadelphia zur Ruhe betten ließ. Er war etwa 75 Jahre alt und hatte sich in Paris, wo er seit 1846 wohnte, ein Vermögen erworben, welches auf $35,000,000 geschätzt wird. Unter seinen Patienten haben sich sämmtliche europäischen Monarchen, mit Ausnahme der Königin Viktoria und des Sultans der Türkei, befunden, und er besaß Orden und Dekorationen ohne Zahl. Am Hofe des Kaisers Napoleon des Dritten stand er in hoher Gunst, und bekanntlich war er es, welcher der Kaiserin Eugenie nach Sedan zur Flucht verhalf und sie in seiner eigenen Kutsche aus Paris entfernte. Frau Evans starb am 17. Juni d. J. in Paris. Bald nach ihrer Beerdigung in Philadelphia kehrte Dr. Evans nach Paris zurück, wo jetzt auch er das Zeitliche gesegnet hat.

Er hat sich nie von der Erschütterung erholt, welche ihm der Tod seiner Frau verursachte, und starb nach nur 24=stündiger Krankheit an Herzkrämpfen.

Ein Kriegswölkchen in Ostasien.

London, 15. November. — Wie eine Spezialdepesche aus Shanghai angiebt, herrscht eine gefährliche Spannung zwischen Rußland und Japan in Folge des Versuchs der ersteren Macht, die Zolleinnahmen Corea's zu controliren, und etliche der japanischen Minister befürworten energische Maßregeln, im Nothfalle sogar einen Krieg gegen Rußland. Marquis Ito mißbilligt indessen jede Ueberstürzung und ist dafür, daß Großbritannien, die Ver. Staaten und Japan vorerst den Russen gemeinschaftliche Vorstellungen in Bezug auf Corea machen sollen.

Neue Gefahr im Orient.

London, 15. November. — Der gewöhnlich gut unterrichtete Correspondent der „Times" in Wien telegraphirt:

„Der endgültige Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland ist noch nicht unterzeichnet und die Unterhandlungen zwischen den Mächten in Bezug auf Autonomie für Creta haben kaum das Anfangsstadium überschritten, und dabei treten schon wieder beunruhigende Symptome auf der Balkan = Halbinsel ein. Die Beziehungen zwischen der Pforte und Bulgarien sind gespannt. Der Sultan bereitet sich auf alle Fälle vor, und 100,000 mit Mauser = Gewehren bewaffnete, reichlich mit Pferden und Artillerie versehene türkische Soldaten stehen bereits in Echelons an der bulgarischen Grenze. Serbien würde natürlich in Verbindung mit Macedonien in irgend eine Verwickelung mit hinein gezogen werden, und auch aus Albanien wird allgemeine Gährung berichtet. Alles in Allem genommen, sind die Aussichten im Orient keineswegs tröstlich."

Oestreich's Streit mit der Pforte.

Constantinopel, 15. Nov. — Baron v. Calice, der östreichische Gesandte an die Pforte, hat die Absetzung des Vali von Adana, Kleinasien, und des Mutessarif von Mersina, des Hafens von Adana, der beiden Beamten, welche für die kürzliche Mißhandlung des Kaufmanns Brazzafolli, Agenten des „Oestreichischen Lloyd" zu Mersina, verantwortlich gehalten werden, gefordert. Ferner forderte er, daß die östreichische Flagge von den Türken salutirt werde. Im Falle der Nichterfüllung beider Forderungen wird der Gesandte am nächsten Donnerstag Constantinopel verlassen.

(Am letzten Freitag berichtete eine Depesche der „Associirten Presse" Folgendes über obigen Fall: „Hr. Brazzafolli, der Agent des „Oestreichischen Lloyd" zu Mersina, Kleinasien, wurde während des vergangenen Monats auf den Verdacht hin, an politischen Intriguen betheiligt zu sein, durch die türkische Behörde ausgewiesen. Auf Verwendung der östreichischen Regierung erhielt er Erlaubniß zur Rückkehr, allein bei seiner Landung wurde er von Lokalbeamten mißhandelt, und die Letzteren beleidigten auch den östreichischen Konsul, als sich derselbe einmischen wollte. Oestreich schickte sofort eine scharfe Note an die Pforte und forderte eine Erklärung. Es erhellt, daß Brazzafolli durch Unterstützung flüchtiger Armenier und dadurch, daß er vielen derselben billige Fahrt auf den Dampfern des „Oestreichischen Lloyd" gewährte, den Verdacht der türkischen Regierung auf sich lenkte.")

Ableben des Bischofs von Majorka.

Madrid, 15. Nov. — Der Bischof von Majorka, einer der balearischen Inseln im Mittelmeer, welcher im letzten September den spanischen Finanz = Minister J. Navarro Reverter excommunizirte, weil derselbe die Kasse einer Kirchen = Gemeinde für die Regierung beschlagnahmt hatte, ist gestorben. Das Excommunikations = Dekret wurde am 19. September in allen Kirchen der Diözese verlesen und am 29. September resignirte das Kabinet Azcarraga, dessen Mitglied Reverter war. Die Maßnahme des Bischofs, welche gegen den Willen des vorgesetzten Erzbischofs erfolgte, galt damals als einer der hauptsächlichen Faktoren, welche den Sturz des Kabinets herbeiführten. Das Letztere hatte gegen das Dekret an den Vatikan appellirt und demselben vorgestellt, daß die Maßnahme des Bischofs, dessen Sympathie für die Carlisten = Bewegung offenkundig war, die mißliche Lage der spanischen Regierung verschlimmern werde. Der Vatikan entschied jedoch, daß das Dekret nicht aufgehoben werden könne, wenn nicht bewiesen werde, daß das confiszirte Geld nicht der Kirche gehörte.

Die Unruhen in Rio Janeiro.

London, 15. November. — Der über Rio Janeiro verhängte Belagerungszustand soll, wie eine Spezialdepesche der „Times" mittheilt, 30 Tage dauern. Die Beweise für die Behauptung, daß das kürzliche Attentat auf den Präsidenten Moreas mit einer politischen Verschwörung im Zusammenhange stand, mehren sich. Es herrscht jedoch Ruhe in der Stadt, und die öffentliche Meinung ist auf Seiten der Regierung. Der Polizeipräfekt, welcher ein hervorragender Jakobiner ist, hat abgedankt. Die Polizei verhindert die Zusammenrottung von Volkshaufen auf der Straße, und Alles in Allem genommen, hat sich die Situation verbessert.

Buenos Ayres, Argentinien, 15. November. — Aus Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasilien's, wird berichtet, daß jetzt der Umfang der Verschwörung, die in dem verunglückten Attentat auf den Präsidenten Moraes, bei welchem der Kriegsminister, General Bethencourt, getödtet wurde, gipfelte, bekannt wird. Männer in hoher Stellung sind verdächtigt worden; im Ganzen befinden sich etwa 160 Personen im Gefängniß, und die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen worden. Die Deputirten Lima, Guanabar und Timoteo Santos Martin, sowie Senator Cordeiro befinden sich unter den Verhafteten, zu denen ein Neffe Senor Martin's, der Hauptmann in der brasilianischen Armee Constant, gehört. Sie sind verdächtigt worden, die leitenden Geister der Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Moraes gewesen zu sein. Die brasilianische Geheimpolizei will im Besitze gravirender Beweise gegen dieselben sein. Lima und Guanabar wurden verhaftet, als sie im Begriffe standen, Brasilien an Bord eines Schiffes zu verlassen. Der Deputirte Martin ist der Redakteur eines Jakobiner = Organs. Die Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Jakobiner in die Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten verwickelt sind, und deshalb erfolgte Martin's Verhaftung.

Der italienische Gesandte hat eine weitere Note an die Regierung gerichtet, in welcher er darauf hinweist, daß die Lokalbehörden von Spiritu Santo Gewaltthaten gegen Italiener zulassen, und Genugthuung verlangt.

Winterwetter in Europa.

London, 15. November.—Während der vergangenen Woche herrschte hier verhältnißmäßig warmes Wetter und das Thermometer stieg täglich auf 60 bis 70 Grad. Gestern Abend jedoch trat plötzliche Kälte ein, und heute früh hat es in vielen Theilen Schottland's und des nördlichen England's stark geschneit. Ein ziemlich heftiger Sturm herrscht dabei an der Ostküste. Viele Schiffe haben Schutz in den nächsten Häfen suchen müssen.

Londoner Blätter über Sir Wilfrid Laurier's Besuch.

London, 15. November. — So ziemlich alle hiesigen Nachmittagsblätter widmen heute dem Besuche des canadischen Premiers Sir Wilfrid Laurier in Washington längere Leitartikel. Sie stimmen so ziemlich in der Ansicht überein, daß sich Diejenigen, welche in Folge des Besuchs eine intimere Annäherung Canada's an die Ver. Staaten erwarten, einer Täuschung hingeben: „Globe" z. B. erklärt, die amerikanischen Staatsmänner hätten ihre Karten schlecht gespielt und es bereits eingesehen gelernt. Canada dürfe in Anbetracht der großartigen auf seinem Gebiete entdeckten Goldfelder einen enormen Zuwachs seiner Bevölkerung erwarten und brauche, mit dem Mutterlande hinter ihm, keine Hülfe von Seiten der Ver. Staaten, um sich eine glückliche und gedeihliche Zukunft zu sichern.

Spanien und Cuba.

London, 15. November. — Der Correspondent der „Daily Mail" in Madrid meldet: „Kolonialminister Moret hat dem Ver. Staaten=Gesandten Woodford die Zusicherung gegeben, daß er die Frage des Tabak=Export=Verbots sorgfältig studiren werde, und hat heute (Sonntag) Marschall Blanco telegraphisch um Information ersucht. Angesichts der sich bessernden Beziehungen zwischen Spanien u. den Ver. Staaten ist der Minister geneigt, das Ansuchen General Woodford's zu erfüllen."

Der „Standard" wird aus Madrid berichtet: „Auf Ersuchen des Marschalls Blanco hat die spanische Regierung die Veröffentlichung des Autonomie=Dekrets für die westindischen Inseln bis auf den 25. November verschoben. Dadurch wird erreicht, daß alle Reform=Dekrete zu gleicher Zeit veröffentlicht werden und Marschall Blanco Zeit gewinnt, die Operationen gegen die Insurgenten zu beschleunigen und die Reorganisation der Kolonie zu beenden."

Einer Depesche aus Corunna zufolge haben die dortigen Parteigänger General Weyler's den Plan, dem General bei seinem dortigen Eintreffen an Bord des „Montserrat" einen demonstrativen Empfang zu bereiten, aufgegeben.

Südamerikanische Erndteaussichten.

London, 15. November.—Einer Depesche der „Times" aus Buenos Ayres zufolge ist die Erndte in Argentinien durch Frost um mindestens 10 Prozent geschädigt worden.

Aus Valparaiso, Chili, wird berichtet, daß die diesjährige Getreideerndte die letztjährige um ein Drittel übersteigen wird. Auch die Obst= und Gemüseerndte verspricht mehr, als einen Durchschnitts=Ertrag.

Auf dem Marsch gegen Sklavenjäger.

Lagos, Westküste von Afrika, 15. November. — Major Arnold ist auf Befehl der „Britischen Niger=Compagnie" mit 180 Mann und mehreren Feld= und Maxim=Geschütze nach Arku aufgebrochen, um die Ruhe in diesem Gebiet herzustellen. Der Häuptling von Idau, ein notorischer Sklavenhändler, welcher sich in einem verschanzten Lager, vier Tagemärsche vom Arku=Flusse, aufhält, hat seit einem Monat von dort aus Streifzüge gegen die Akpoto=Stämme in einem Umkreise von 60 Meilen unternommen und viele Gefangene gemacht, um sie in die Sklaverei zu verkaufen.

Zur Abschaffung der Zuckerprämien.

London, 15. November. — Der „St. James=Gazette" zufolge sind Unterhandlungen zwischen Oestreich, Frankreich und Deutschland über den Vorschlag im Gange, eine internationale Conferenz einzuberufen, um ein allgemeines Abkommen zur Verminderung oder gänzliche Abschaffung der Zucker=Prämien zu treffen.

RADWAY'S READY RELIEF

Radway's Ready Relief behebt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, heimgesucht zu sein von

Uebelbefinden oder Schmerzen.

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Eine Kur bei allen

Erkältungen, Husten, entzündetem Hals, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Anschwellung der Gelenke, Hüftweh, Entzündungen, Rheumatismus, Neuralgie, Frostbeulen, Kopfweh, Zahnweh, Asthma, Athemnoth.

Es kurirt die heftigsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, Schmerzen zu leiden.

Radway's Ready Relief ist ein sicheres Mittel gegen alle Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Schmerzen im Rücken, auf der Brust oder in den Gliedern.

Es war das erste Und ist das einzige Schmerzen=Linderungsmittel,

welches die quälendsten Schmerzen sofort behebt, die Entzündung lindert und Verstopfung bei einer Applikation kurirt, ob dieselbe nun von den Lungen, dem Magen, Eingeweiden oder anderen Drüsen oder Organen herrühren.

Ein halber Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Krämpfe, sauren Magen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Colic, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Es gibt kein Heilmittel der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstige Fieber so rasch kurirt, wie Radway's Ready Relief im Vereine mit Radway's Pillen.

50c. pro Flasche. Bei allen Apothekern zu haben.

Radway's Pillen,

rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Tragen zur vollständigen Verdauung, completer Absorption und einer gesunden Regelmäßigkeit der Funktionen des Körpers bei. Dieselben beheben alle Störungen des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, Blase und Nerven=Krankheiten.

Appetitlosigkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Schwindel-Anfälle, Frauenleiden, Biliosität, Dyspepsie.

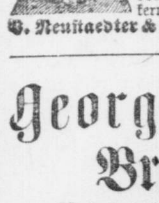
Vollständige Verdauung wird bewerkstelligt durch Radway's Pillen. In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Innen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Preis 25c. pro Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post gegen Einsendung des Betrages.

RADWAY & CO.,
55 Elm St., New York.
(1)

Hämorrhoiden.
PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

St. Bernard Kräuter=Pillen.



Als lediglich aus Pflanzenstoffen bestehend garantirt. Das beste Heilmittel gegen Leber= u. Gallenbeschwerden, Verstopftheit, Kopfweh, Schwindel u. Verdauungsleiden. Als Blutreiniger u. Leberarznei unübertroffen. Jede Familie sollte St. Bernard Kräuterpillen vorräthig halten. 25 Cts., bei Apothekern oder p. Post. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York

Georg Brehm's Brauerei,
Belair = Avenue.
Das Bier wird jetzt in der Brauerei auf Flaschen gezogen und Bestellungen entgegen genommen.
Telephon Nr. 896.